



Jakobsweg.ch



Unterwegs sein auf dem Schweizer-Jakobsweg

## Einsiedeln-Brünigpass "Innerschweiz-Weg"

Wegleitung

## Einsiedeln-Brünigpass – Innerschweiz Weg

Distanz 87 km (Wanderzeit rund 26 Stunden)



Klosterkirche Einsiedeln

Der Jakobsweg durch die Urkantone der Schweiz verbindet die beiden Wallfahrtsorte Einsiedeln und Flüeli-Ranft. Der Weg ist von christlicher Pilger- und Wallfahrtstradition geprägt. Pilger begegnen am Weg vielen Kirchen, Kapellen und Bildstöcken. Diese sind Ausdruck eines gelebten christlichen Glaubens und laden zum Verweilen und Meditieren ein. Der Weg führt zunächst über den Haggenegg-Pass nach Schwyz und weiter nach Brunnen am Vierwaldstättersee. Von dort gelangen die Pilger mit dem Schiff zur Treib. Von der Treib führen zwei Wege am linken Ufer des Vierwaldstättersees über Beckenried nach Stans und von dort hinauf ins Flüeli-Ranft. Dieser Wallfahrtsort bedeutet für die Pilger, die den Jakobsweg als Weg der Versöhnung erleben, sehr viel, ist doch der heilige Bruder Klaus über Landesgrenzen hinweg bekannt als Stifter des Friedens und der Versöhnung. Der letzte Wegabschnitt geht dann entlang des Sarner- und Lungernsees hinauf zum Brünigpass – an die Grenze zum Berner Oberland. Der Weg führt entlang ruhender Seen und rauschender Bäche durch eine von Bauern gepflegte Tallandschaft. In voralpiner Landschaft wandern Pilgernde entlang vierer Berghänge, durch bewaldete Bachtobel und Talengen mit schroffen Felswänden. Auf

Der Jakobsweg durch die Urkantone der Schweiz verbindet die beiden Wallfahrtsorte Einsiedeln und Flüeli-Ranft. Der Weg ist von christlicher Pilger- und Wallfahrtstradition



Flüeli-Ranft

Bergpfaden geht es hinauf durch Schutzwälder und Alpwiesen auf Bergpässe, von wo Wege in andere Talschaften führen. Die Pilgerinnen und Pilger werden dabei körperlich etwas gefordert. Sie entschleunigen sich jedoch und nehmen die Bergwelt und die Natur in Ruhe und mit allen Sinnen wahr. Am Weg treffen sie in schmucken Dörfern auf eine arbeitsame von der Berglandwirtschaft geprägte Bevölkerung, die trotz starkem Tourismus ihre Eigenständigkeit behalten hat, eigene Werte lebt und Traditionen pflegt.

### Hinweis

Die kurzen Beschreibungen wurden von Helfern und VerS\*+einsmitgliedern nach einer Wegbegehung in unbezahlter Freiwilligenarbeit und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisation (Via Jacobi) kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber; Lektoren Klaus Augustin und Anette Schüsseler

Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Erbach und Diverse

## Einsiedeln-Brunnen

### Der Weg in Kürze

Von Einsiedeln führt uns der Weg zunächst am Kloster Au vorbei und das Alpthal hinauf bis zur Brücke südlich von Alpthal. Dort zweigen wir auf den Bergweg ab, auf dem wir in südwestlicher Richtung auf die 400 m höher gelegene Haggeneegg kommen. Der Weg führt am Malosentobel vorbei über Alpwiesen und durch Bergwälder hinauf zur Passhöhe mit seiner Pilgerkapelle. Von Haggeneegg geht ein steiler Bergweg die bewaldete Bergflanke hinunter bis zum Ort Ried, von wo wir auf einer Zufahrtsstrasse am Kollegium vorbei in den Kantons Hauptort Schwyz gelangen. Schwyz verlassen wir in südlicher Richtung, überqueren bei Ibach die Muota und kommen über das „Feld“ nach Ingenbohl und weiter nach Brunnen am Vierwaldstättersee.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Einsiedeln (906m) - Kloster Au (915m)- Trachslau (928m) - Alpthal (996m) - Haggeneegg (1414m) – Ried (668m) - Schwyz (516m) - Ibach (454m)- Ingenbohl (439m) – Brunnen (435m)

Wegdistanz: 25 km; mittlere Wanderzeit: 7 Stunden

### Besonderheiten:

Anspruchsvolle Bergstrecken (gutes Schuhwerk, Stöcke und evtl. mit bergerfahrener Begleitung)

Aufstieg Alpthal-Haggeneegg (rund 420 Höhenmeter)

Abstieg Haggeneegg-Ried (rund 740 Höhenmeter)

ei starkem Unwetter (Schnee oder Regen) sollte der Weg möglichst nicht oder nur mit ortskundiger Begleitung begangen werden.

## Pilgerkapelle auf der Haggeneegg

### Wegbeschreibung



Einsiedeln-Dorfstrasse

Der Weg führt von der Klosterkirche zunächst westwärts auf die Ilgenweidstrasse und zweigt in südlicher Richtung auf die Luegetenstrasse ab. Beim südlich gelegenen Fabrikareal (nahe der Haltestelle Altersheim) wendet der Weg scharf rechts ab. Kurz danach biegen wir links auf die Allmeindstrasse ab, auf welcher wir südlich von Einsiedeln, an der Joseph-Kapelle vorbei, zur Brücke über den Bergfluss Alp gelangen. Jenseits der Brücke gehen wir der Alp entlang in südlicher Richtung und zweigen rechts hinüber zum Benediktinerinnen-Kloster Au ab. Vom Kloster führt uns ein Fahrweg ein Bächlein querend und an einem Weiher vorbei ins südlich gelegene Trachslauer Moos. Wo wir links abbiegen, um nördlich am Furenmoos vorbei zur Alpthalstrasse in Trachslau und ans Ufer der Alp zu kommen. Dort nehmen wir den Weg entlang der Alp bis kurz vor der Einmündung des Eigenbachs, wo wir auf die Alpthalstrasse abzweigen. Dieser folgen wir bis zur Schnürlistmatt-Brücke. Wir queren die Brücke und folgen wiederum der Alp in südlicher Richtung. Die Uferseite



Kloster Au



Alpthal

wechselnd kommen wir an Alpthal (mit der Apollonia-Pfarrkirche) vorbei bis zur Malosen-Brücke (1018 m ü.M.). Hier geht es rechts über die Brücke und die Alpthalstrasse auf einen Bergweg, der uns (zunächst durch den Wald) auf die 400 m höher gelegene Haggeneegg führt. Es handelt sich um einen anspruchsvollen Bergweg, der nur von Personen mit etwas Bergwanderer-Erfahrung und guter Ausrüstung (insbesondere Bergschuhe) begangen werden sollte. Der Weg führt ins bewaldete Malosentobel und weiter in westlicher Richtung durch den Langwald und über die Weiden der Alp Bruust (mit der kleinen, 1795 erbauten Kapelle) hinauf zum Bergsträsschen im Bogenfang (1329m). Wir bleiben auf dem Bergweg und steigen in südlicher Richtung über Bergwiesen zur Haggeneegg auf 1414 m ü.M.

Der Haggeneegg-Pass ist der höchstgelegene Übergang nördlich der Pyrenäen. Auf der Passhöhe steht eine Kapelle, die im Jakobsjahr 2010 restauriert und eingeweiht wurde. Die schlichte Kapelle mit dem alten Steinkreuz im Zentrum dient den Pilgern als Ort des Verweilens, der Ruhe und Besinnung. Das kleine Gotteshaus ist wunderschön gelegen, mit freiem Blick auf den Schwyzer Talkessel, die Rigi und den



Ausblick Haggeneegg



Mythen

Lauerzersee (<http://www.pilgerkapellehagenegg.ch>). Das Berggasthaus wurde 1483 als Pilgerherberge erwähnt. Auch Goethe war zweimal hier (1775 und 1797). Auf der Terrasse des

Gasthauses geniessen wir ein einzigartiges Panorama.

Von der Passhöhe führt uns ein steiler Bergweg durch den Schuzenwald hinunter auf den Stock (1246 m ü.M.). Der Weg windet sich von dort durch den steilen Wald bis hinunter auf die Bergstrasse. Dieser folgen wir und nehmen (nach rund 250 m) rechts die Abkürzung, die uns auf die Lichtung Würzli und wiederum auf die Bergstrasse führt. Ihr folgen wir südwärts, bis wir durch Waldstücke und über einige Bergwiesen hinunter zum Hof Stoffels kommen. Dort zweigen wir scharf rechts auf den Bergweg ab, auf dem wir in westlicher Richtung über den Büelbach ins Büel und auf die dortige Riedstrasse gelangen. Ihr folgen wir durch den Ort Ried (mit der schönen Fridolinkapelle) und übers Feldli (am Kollegium Schwyz vorbei) bis wir auf der Herrenstrasse ins Zentrum von Schwyz kommen.



Kollegium Schwyz

Sehenswert im Kantonshauptort sind die Pfarrkirche St. Martin mit ihren Barockaltären, der prächtigen Kanzel, der goldverzierten Orgel und den Deckenmalereien, die 1612-1618 erbaute Michaelskapelle hinter der Kirche mit



Schwyz mit Mythen



Schwyz Rathausplatz

einer Pieta im Flügelaltar, das 1642-1645 erbaute Rathaus an der Südseite des Marktplatzes, mit seiner prächtig bemalten Fassade (Schlacht bei Morgarten) und der in der Nähe befindliche Archivturm (Museum) mit dem Bundesbrief. Von der Pfarrkirche führt der Weg auf der Schmiedgasse in südlicher Richtung an der 1683 erbauten Büelerkapelle, die der Mater Dolorosa, der schmerzreichen Muttergottes, geweiht ist vorbei, bis wir nach dem Ibacher-Kreisel links auf die den Stägliweg abzweigen. Auf ihm gelangen wir auf die Gotthardstrasse auf welcher wir die Muota (mit der kleinen Erlkapelle) überqueren. Bei der kommenden Strassengabelung gehen wir geradeaus auf dem Feldweg weiter. Er führt uns übers Feld, wo wir in südliche Richtung abbiegen. Wir queren die Grätzlistrasse und gelangen auf die Ingenbohl/ Schönenbuch-Landstrasse. Auf ihr kommen wir in westlicher Richtung nach Unterschönenbuch. Wir bleiben auf der Landstrasse und kommen in westlicher Richtung, die Autobahn querend, ins Areal des Kloster Ingenbohl. Das Kloster thront (mit markanter Kirche und Theresianum) auf der Anhöhe. Am südlichen Rand des Klosterareals vorbei kommen wir an den östlichen Dorfrand von Brunnen. Gut sichtbar ist die

in der Nähe befindliche Archivturm (Museum) mit dem Bundesbrief.

Von der Pfarrkirche führt der Weg auf der Schmiedgasse in südlicher Richtung



Pfarrkirche Ingenbohl

kath. Pfarrkirche St. Leonhard von 1656-1661 mit Barockaltären und der Kreuzigungsgruppe.

Dem östlichen Rand des Wohngebietes folgend gelangen wir (weiter südlich)

in den Dorfkern von Brunnen mit seinen stattlichen Bürgerhäusern und Gasthöfen. Nach einem Besuch der 1632-1635 erbauten Bundeskapelle oder Dorfkapelle mit der Statue Karls des Grossen kommen wir an das Gestade des Vierwaldstättersees. Auf der Terrasse des Waldstätterhofs warten wir auf die Überfahrt. Der Blick schweift vom Schwyzer Fronalpstock über den Urner See zum Uri-Rotstock und zum Seelisberg. Auch die Pilger im Mittelalter mussten hier übersetzen. Wahrscheinlich war die Wartezeit damals erheblich länger, denn unser Kursschiff steuert bereits die Schiffplände an.

## Brunnen-Beckenried

### Der Weg in Kürze

Nach Überquerung des Vierwaldstättersees auf dem Schiff, gelangen wir nach Treib. Von hier gibt es zwei Wege, welche uns nach Beckenried führen.

Auf dem offiziellen Jakobsweg (schwierigere Variante) gelangen wir westwärts über Volligen und Triglins nach Emmetten. Der Weg führt entlang des Berghangs längs des Vierwaldstättersees, über die Wiesen und durch den Wald. Von Emmetten geht es dann direkt hinunter an den See und entlang des Seeufers nach Beckenried.

Der andere Weg (leichtere Variante) beginnt bei der

Bergstation der Standseilbahn auf dem Seelisberg. Durchs Oberdorf kommen wir zum Seel, von wo uns der Weg durch den Brennwald nach Emmetten führt. Anstatt (wie Variante A) zum See hinunter nehmen wir den leicht ansteigenden Weg in westlicher Richtung, der uns nach



Seelisberg Blick auf Brunnen

kurzem Waldstück auf die Bergwiesen oberhalb des Ischenwaldes führt. Auf einem Bergweg entlang des Berghangs steigen wir dann über Ambeissler hinunter nach

Beckenried

#### **Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):**

Leichtere Variante A (über Seelisberg)

Brunnen (435m) – Treib-Seelisberg (801m) – Oberdorf (839m) – Unterberg – Oberschwand/Brennwald (930m) – Weidli – Emmetten (774m) – Ischenbärg (873m) – Ambeissler (824m) – Beckenried (436m)

Schwierigere Variante (über Volligen)

Treib (435m) - Volligen (508m) – Triglís (666m) - Sunnwil (774m) - Emmetten (774m) - Schöneck (726m) - Rütönen (450m) - Erlibach – Beckenried (436m)

Wegdistanz: 12 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden (ohne Seeüberfahrt)

#### **Besonderheiten:**

Anspruchsvolle Bergstrecken (Gutes Schuhwerk und Wanderstöcke, sowie eine ortskundige Führung für bergunerfahrene Pilger wird empfohlen)

Aufstieg (schwierigere Variante) Treib-Emmetten (rund 340 Höhenmeter)

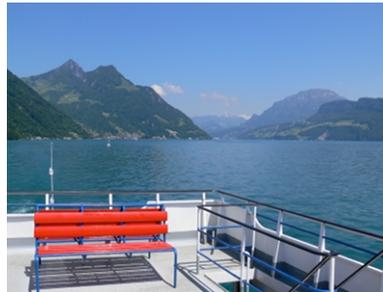
Abstieg Emmetten-Beckenried (rund 340 Höhenmeter)

Abstieg Ischenberg-Beckenried (rund 440 Höhenmeter)

#### **Wegbeschreibung**

Schiffahrt Brunnen-Treib

Vom Schiffsdeck blicken wir auf Brunnen und die kleiner werdenden Mythen zurück. Wie die Sage vom Tellsprung zeigt, war damals die Seefahrt gar nicht so ungefährlich.



Überfahrt auf dem Vierwaldstättersee



Treib

Schon legt unser Schiff im sicheren Hafen der Treib an. Der Hafen Treib bot früher bei Föhnsturm den in Seenot geratenen Seeleuten Zuflucht. Das bereits 1482 erwähnte Gasthaus war auch Freistätte für verfolgte Straftäter. Das heutige Haus mit uriger Stube, Kachelofen und Butzenscheiben wurde 1659 erbaut.

Treib—Beckenried, leichte Variante (als Jakobsweg-Variante signalisiert)

An der Schiffsstation Treib (und nachher an drei weiteren Standorten) wird auf einer Tafel der genaue Wegverlauf dieser leichteren Variante angezeigt. Unweit der Treib-Schiffplände fährt eine Standseilbahn zum 800m hoch gelegenen Seelisberg. Mit dieser Standseilbahn fahren

wir zur Bergstation Seelisberg. Weiter geht es auf der Strasse hinauf ins Oberdorf und rechts haltend weiter bis zur Postautohaltestelle - Geissweg unterhalb des Seelis.



Emmetten Heiligkreuzkapelle

Dort biegen wir rechts nach Ober Schwand ab und wandern, die Waldlichtung querend, westwärts durch den Bergwald nach Meinig. Eine Bergstrasse führt uns hinunter zum Weidli. Hier treffen wir auf die „schwere Variante“ des Jakobsweges. Für eine kurze Zeit bis Emmetten sind beide Wegvarianten vereint.

Um den steilen Abstieg von Emmetten nach Beckenried zu umgehen, biegen wir in Emmetten (etwa 150m nach der Post – Haltestelle Emmetten BBE) links in die Ischenstrasse. Auf ihr gelangen wir zur Strassengabelung kurz nach den Häusern von Ischenberg. Wir halten rechts und gelangen geradeaus auf einem Bergweg der

hinunter nach Ambeissler führt. Von dort geht es rechts auf einem Bergweg durch den Bergwald hinunter ins Zentrum von Beckenried, wo wir bei der Talstation der Klewenalp-Bahn wieder auf den offiziellen Jakobsweg stossen.



Beckenried

Treib-Beckenried, schwierigere Variante (offizielle Jakobsweg-Signalisierung)

Der offizielle Jakobsweg führt uns von Treib gemächlich ansteigend hinauf nach Volligen. Wir befinden uns auf dem „Waldstätterweg“, der mit dem „Nidwaldnerweg“ identisch ist. In Volligen haben wir eine wunderbare Aussicht auf Brunnen, Schwyz und die Mythen. Neben dem



Treib

Gasthaus steht die St. Anna-Kapelle. Der Jakobsweg-Beschilderung folgend führt der Weg (die Seelisbergstrasse verlassend) am Seerücken entlang hinauf nach Emmetten. Zunächst geht es in westlicher Richtung durch Weideland und den Spreitenbach querend nach Triglis (666 m ü.M.). Von hier bleibt der Weg zunächst auf gleicher Höhe und führt durch offenes Weideland und entlang der waldigen Hänge des Stützberges, bis er links auf die starke Steigung abbiegt. Wir steigen durch den steilen Wald hinauf und kommen auf die Sunnwiler-Bergstrasse. Der steile Bergweg ist mit einem festen Holzgeländer und bei einigen kürzeren Felspassagen mit Drahtseilgeländer abgesichert. Dieser steile Aufstieg bedingt gutes Schuhwerk und kann nur trittsicheren und schwindelfreien Pilgern empfohlen werden. (Wir verweisen auf den leichteren Alternativweg über Seelisberg.) Nach Austritt aus dem Wald gelangen wir auf der Bergstrasse am Weidli vorbei und durch den Ortsteil Sagendorf in den Dorfkern von Emmetten. Hier stehen die Heiligkruzkapelle, mit einem Altarbild der Kreuzigung, Votivtafeln und einem Totentanzreigen und die



Pfarrkirche St. Jakob und St. Theresa, mit dem schönen Flügelaltar und der Pieta. Emmetten führt drei Jakobsmuscheln im Wappen. Nach der Kirche in Emmetten steigen wir (auf der

Emmetten/Dorfstrasse und auf steileren Abkürzungswegen) hinunter auf die Schöneck, wo die St. Anna-Kapelle steht, die zur Rast einlädt. Dabei geniessen wir einen einmaligen Ausblick auf den Vierwaldstättersee.

Durch den Wald führt uns der steile Weg hinunter zum See, wo wir die lärmige Autobahn unterqueren. An dieser Stelle machen wir uns Gedanken, ob und wie dieser stetig wachsenden Mobilität, der Hektik und dem Lärm, Grenzen gezogen werden können. Auf der asphaltierten Seestrasse erreichen wir Beckenried. Unübersehbar ist die Pfarrkirche St. Heinrich, erbaut im 18. Jahrhundert vom Luzerner Niklaus Purtschert. In der Vorhalle liegt die aus der alten Kirche übernommene Grabplatte eines Jerusalem- und St. Jakobpilgers. Im Innern der Kirche gibt es Darstellungen von damaligen Jerusalem- und Jakobspilgern.



Pfarrkirche Beckenried

## Beckenried-Stans

### *Der Weg in Kürze*

Der Jakobsweg führt uns zunächst zur Ridlikapelle im Oberdorf von Beckenried und dann entlang des Seeufers nach Buochs. Leicht ansteigend geht es dann in südlicher Richtung durch Weidland nach Ennerberg und weiter zum Chäppelisitz auf dem Waltersberg. Von dort steigen wir südwärts entlang des Berghangs hinunter zur Engelberger Aa und kommen dann ins westlich gelegene Stans.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Beckenried (436m) – Oberdorf-Ridli-Kapelle (463m) – Buochs (445m) – Ennerberg (507m) – Waltersberg-Chäppelisitz (566m) – Hostetten-Engelberger Aa (466m) – Oberdorf (455m) – Stans (452m)

Wegdistanz: 11 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden

### *Besonderheit:*

Bequeme Wanderstrecke mit mässigem Auf- und Abstieg

### *Wegbeschreibung*

Wir gehen zur Talstation Klewenalp, Dort folgen wir rechts den Jakobsweg-Wegweisern die uns auf dem „Waldstätterweg“ in westlicher Richtung ins Oberdorf und zur Wallfahrtskapelle „Maria im Ridli“ führen. Die Kapelle besteht seit zirka 1605. Die Wallfahrtsstätte der Schiffer wurde, damit sie vom See her gut sichtbar war, auf der Anhöhe über dem Vierwaldstättersee im Jahre 1700 gebaut. Man weiss, dass der Gnadenort im 19. Jahrhundert von den armen Innerschweizern sehr geschätzt wurde. Vom Ridli geht es (längs der Autobahn) hinunter zur Hauptstrasse und von ihr abzweigend auf

die Seestrasse, welche längs des Sees an den Ortseingang von Buochs führt. Von hier kommen wir auf der Hauptstrasse ins Dorfzentrum. Der Ort ist im Vergleich zu Nach-



Ridli Kapelle

barorten baugeschichtlich sehr jung. Nicht viele Gebäude sind älter als 200 Jahre, wie auch die sehenswerte Pfarrkirche St. Martin, welche allerdings auf eine Kapelle von 1157 zurückgeht. Auf der Ennerbergstrasse führt uns der Jakobsweg in westlicher Richtung, die Autobahn querend, in den Ortsteil Obergass. Unweit vom Weg steht die Kapelle „Sieben Schmerzen Mariä“. Sie stammt aus dem Jahr 1662 und wurde im ländlichen Barockstil erbaut. Links haltend steigen wir nach rechts und steigen



Buochs Kapelle Obergass

(der Strasse folgend) hinauf nach Ennerberg, wo die Loretto-Kapelle (Santa Casa di Loreto) steht. Sehenswert sind der grosse Prospekt des Villmergerkriegs

über dem Portal,

sowie das in Loretto-Kapellen übliche Gnadenbild der Mutter Gottes. Der heutige Jakobsweg führt von der Loretto-Kapelle (links-haltend und die Strasse verlassend) gemächlich ansteigend auf den Waltersberg mit der St. Annakapelle, auch „Chäppelisitz“ genannt. Der Ausblick vom Chäppelisitz auf das Talbecken von Stans ist grossartig. Vom Waltersberg geht es über Hostetten

hinunter zur Engelberger Aa. Diese überqueren wir und kommen in westlicher Richtung durch den Ortsteil Oberdorf zur St. Heinrichskapelle.



Kapelle "Chäppelisitz"

Von dort erreichen

wir auf einem Feldweg die Kantonsschule Fidelis und die ersten Häuser von Stans.

Der historische Kantonshauptort kann bis ins 10. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Besonders sehenswert sind die imposante Pfarrkirche St. Peter und Paul aus dem 13. Jahrhundert, das daneben liegende Untere Beinhaus mit einer Schädelswand und das Winkelried-Denkmal. Stans war seit dem Mittelalter ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt an den alten Handelsstrassen vom Vierwaldstättersee zu den Alpenpässen nach Italien.



Stans

Anfangs des 18. Jahrhunderts zerstörte ein verheerender Brand grosse Teile des Ortes, dennoch sind zahlreiche historische Gebäude erhalten geblieben.

## Stans-Flueli-Ranft

### Der Weg in Kürze

In Stans beginnt unser Weg beim Winkelried-Denkmal. Er führt uns in südwestlicher Richtung, entlang der

Wiesenhänge im Murmatt (oberhalb Ennetmoos) und in Richtung Süden drehend, oberhalb Rohren (mit seiner Kapelle) nach St. Jakob. Weiter geht es in südlicher Richtung über Wiesen und durch kleine Waldstücke hinauf zum Maichäppeli. Leicht ansteigend gelangen wir dann über St. Antoni nach St. Niklausen. Von dort führt der Weg hinunter ins Ranft und nach einem kurzen Aufstieg erreichen wir den Wallfahrtsort Flüeli-Ranft.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Stans (452m) - Christenmatt - Hubel - Murmatt (633m) - Obwil - Wilti - (Umweg Rohren (526) - Halten (528m) - St. Jakob (538m) - Ifängi - Maichäppeli (629m) - Wissleren-Haldi - Lätten - Unterhalten - St. Antoni (706m) - Vorder Egg - Hinter Egg (780m) - Bäribüel - St. Niklausen (772m) - Ranft (640m) - Flüeli (728m)

Wegdistanz: 16.5 km; mittlere Wanderzeit: 5 Stunden

### Besonderheiten:

Wanderstrecke mit Aufstieg Stans-St. Niklausen (rund 310 Höhenmeter)

### Wegbeschreibung



Winkelried-Denkmal

Wir starten in Stans vor dem Winkelried-Denkmal auf dem Dorfplatz. Das Denkmal erinnert an die Schlacht bei Sempach (1386). Es wurde 1865 von Ferdinand Schlöth aus Carrara-Marmor gehauen. Wir steigen die Knirigasse hinauf. Der Weg ist als Jakobsweg und Bruder-Klausen-Weg gut beschildert.

Nach dem Aufstieg erreichen wir die Knirikapelle „Maria zum Schnee“. Die Kapelle wurde 1698 gebaut und 1717 geweiht. Die Bevölkerung hoffte mit dem Gelöbnis des Baus der Kapelle vor Lawinengefahr besser geschützt zu sein. Von der Knirikapelle geht es in westlicher Richtung (ohne grössere Steigung) an sanften Berghängen mit saftigen Wiesen entlang bis zur Murmatt, wo die Bergstrasse aus Ennetmoos einmündet. Zurückblickend



erfreuen wir uns an der herrlichen Aussicht auf Stans, das Stanserhorn, den Pilatus und die Rigi. Vom Heimwesen Hubel erblicken wir die Gemeinde Ennetmoos mit der dortigen

Allwegkapelle. Auffallend sind die vielen schönen Bildstöcke, die aus Dankbarkeit oder mit besonderem Anliegen am Weg errichtet wurden. Wir verlassen die Murmatt und ziehen in Richtung Süd-Westen gemächlich absteigend, entlang der Hänge des Rohrnerbergs. Durch Wiesen und Waldstücke an Obwil und Wilti vorbei kommen wir zum Rastplatz Rohrnerberg (mit Bildstock und Kreuz) und zur Einmündung des Zufahrtssträsschens aus Rohren.

Umweg zum Rohrenchappeli und nach St. Jakob Rohren mit dem Rohrechappeli liegt südlich des Ennetmooser-Rieds. Pilgernde, die zum Rohrechappeli und nach St. Jakob gehen wollen, steigen auf dem rechts abzweigenden Weg hinunter nach Rohren und kommen dann auf der Kantonsstrasse nach St. Jakob. Am Eingang der alten Pfarrkirche in St. Jakob befindet sich eine



Kirche St. Jakob

„lfängi“, wo wir auf die offizielle Jakobsweg-Route stossen. Offizielle Jakobsweg-Route

Wir umgehen das Rohrenchappeli und den Ort St. Jakob und bleiben auf der offiziellen Jakobsweg-Route, auf der wir in südlicher Richtung an den Weilern Halten und Hostet in den Erlenwald und zum Rübibach kommen. Ihm folgen wir kurz, überqueren ihn und steigen südwärts drehend hinauf ins „lfängi“. Von hier ziehen wir weiter (den Melbach querend) durch den Acheriwald hinauf zum Maichäppeli. Auf der Landstrasse geht es dann 300 m weiter, bis wir links auf einen Wanderweg abzweigen, der uns, stets in südlicher Richtung bleibend, an den Wiesenhängen oberhalb der Orte Wissleren und Kerns entlang nach St. Antoni führt. Unterwegs queren wir den Rufibach und die Kernser-Zufahrtsstrasse. In St. Antoni steht eine Kapelle, die zur Einkehr einlädt. Wir zweigen rechts ab, um kurz danach links auf den Wanderweg zu kommen, der uns hinauf zum Aussichtspunkt Egg mit

Jakobusstatue. Zurück auf den Jakobsweg kommen wir wie folgt: Wir überqueren in St. Jakob die Hauptstrasse und kommen geradeaus zur nächsten Kreuzung, wo wir rechts auf den Weg abbiegen, der uns über den Rübibach führt. Durch den Chappelwald steigen sie dann entlang des Bachs hinauf ins

seiner traumhaften Rundschau führt. Der Weg führt uns von der Egg über Weidland und am Dominikanerinnenkloster (Bethanienheim) vorbei, bis zur Strassengabelung im südlich gelegenen St. Niklausen. Pilgerinnen und Pilger sind willkommene Besucher im Bethanienheim. Ein Besuch in der modernen Kapelle lohnt sich.

Bei der Strassengabelung von St. Niklausen folgen wir rechts dem signalisierten Ranft-Fahrweg (dem heutigen Jakobsweg), der uns über das Grüebi hinunter ins bewaldete Melchaa-Tobel zum Ranft und von dort hinauf ins Flüeli führt.

#### Abstecher zur Mösli-Kapelle

Auf halbem Weg hinunter zum Ranft zweigt links ein Weg



Möslikapelle

zur Möslikapelle ab. Dies war in früheren Zeiten der eigentliche Jakobsweg in Flüeli-Ranft, der in 2005 infolge eines Erdbebens zwischen der Möslikapelle und dem Ranft

verlegt werden musste. Ein Abstecher zur historisch bedeutsamen Kapelle lohnt sich, auch wenn die Besucher der Möslikapelle, um ins Flüeli zu gelangen, leider auf dem gleichen Weg zurückgehen müssen. Die Möslikapelle des Bruders Ulrich wurde 1484 errichtet. Der Stein im Seitenraum der Möslikapelle diente Bruder Ulrich als Liegestätte. Dank der überlieferten schriftlichen Zeugnisse von Bruder Ulrich haben wir heute Zugang zu den Gedanken und Taten des Bruders Klaus, der nur bedingt schreiben und lesen konnte.

## Abstecher zur Kapelle St. Niklausen

Ein etwas längerer Umweg führt über die Niklausenkapelle ins Flüeli-Ranft. Wir zweigen, bevor wir nach St. Niklausen kommen, beim Bethanienheim links ab und folgen dem Fahrweg ins Türli. Von dort führt ein Weg direkt zur St. Niklausenkapelle.



St. Niklaus

Die Kapelle ist eine der ältesten Sakralbauten mit einem sehenswerten Freskenzyklus im Choraus dem 14. Jahr-

hundert sowie barocken Deckenmalereien. Der allein stehende „Römerturm“ ist ein Wahrzeichen. Von der Kapelle in St. Niklausen geht der Weg rechts den Wald hinunter zur Melchtaler-Strasse. Diese überqueren wir und gelangen über die abfallenden Wiesenhänge auf den „alten“ Ranftweg, der heute nur noch bis zur Möslikapelle führt. Rechts abzweigend kommen wir in nördlicher Richtung zum Ranft-Fahrweg (heutiger Jakobsweg), der hinunter zum Ranft und dann hinauf ins Flüeli führt. Pilgernde, die nach dem Besuch der St. Niklausenkapelle auch die Möslikapelle besuchen wollen, zweigen auf dem Ranft-Weg links zur Möslikapelle ab und kommen auf dem gleichen Weg wieder zurück.

### Bruder Klaus

Niklaus von Flüe führte bis zu seinem 50. Lebensjahr ein bürgerliches Leben. Er war ein angesehener Mann in der



Flüeli-Ranftweg



Borromäus-Kapelle

wurde von Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten aufgesucht und um Rat gebeten. Er leistete auch wichtige Beiträge zur Festigung der Eidgenossenschaft, die in einem Bürgerkrieg auseinander zu brechen drohte. Er starb am 21. März 1487 und wurde 1947 von Papst Pius XII heilig gesprochen.

Im Flüeli-Ranft gibt es die untere Ranftkapelle, welche im Jahr 1501 erbaut wurde. An der rechten Wand des Schiffs ist in einem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Freskenzyklus das Leben des Bruders Klaus dargestellt. Etwas weiter oben steht die obere Ranftkapelle mit dem Eremitenhäuschen. Kapelle und Ermitage wurden 1468 erbaut, aber 1693 völlig neu gestaltet. Auch die Ermitage, welche der Kapelle angeschlossen ist, bildet einen ganz besonderen Wallfahrtsort.

Gemeinde und bekleidete wichtige öffentliche Ämter, wie Richter und Ratsherr. Mit seiner Frau Dorothee hatte er zehn Kinder. Niklaus von Flüe verliess Haus und Hof mit fünfzig Jahren und zog als Pilger in die Fremde, kehrte aber bald wieder zurück und liess sich als Einsiedler im Ranft nieder. Bruder Klaus, wie er von nun an hiess,

## Flüeli-Ranft - Kaiserstuhl

### Der Weg in Kürze

Der Jakobsweg führt zunächst über die Wiesen hinunter nach Sachseln. Von dort geht es über Edisried und am Ufer des Sarnersees bis nach Giswil. Hier beginnt der Aufstieg nach dem rund 200 m höher gelegenen Kaiserstuhl. Der Weg führt zunächst durch das flache Ried und steigt dann, an den bewaldeten Berghängen hinauf, die Strasse und Bahn querend, bis zur Summerweid und weiter zum Bahnhof Kaiserstuhl.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Flüeli (744m) - Ifang - Gross Leh - Lanzenbüel - Endi (666m) - Schweigmatt (607m) - Steinen (533m) - Sachseln (479m) - Edisried (499m) - Ewil - Zollhus (475m) - Diechtersmatt (484m) - Giswil(492m) - Rudenz - Buechholz - Summerweid (710m) - Kaiserstuhl (703m)

Wegdistanz: 13 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden

### Besonderheiten:

Mittelschwere Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Stöcke empfohlen)

Aufstieg: Giswil-Kaiserstuhl (rund 200 Höhenmeter)

### Wegbeschreibung

Flüeli-Ranft – Sachseln

Flüeli-Ranft, die Heimat des Schweizer Nationalheiligen Niklaus von Flüe (1417-1487), bietet berühmte Sehenswürdigkeiten. Sein Geburtshaus und das von ihm erbaute Wohnhaus, aber auch der Ranft, wo er die letzten 20 Jahre seines Lebens verbrachte, sind viel besuchte Orte. In der Ranftschlucht, die wir vom Flüeli nach wenigen Minuten erreichen können, haben Jakobspilger

schon vor mehr als 500 Jahren bei Bruder Klaus Rat gesucht und gefunden. Heute schätzen viele Menschen den Ranft als Ort der Stille und Besinnung. Besonders die idyllische Umgebung der Oberen und Unteren Ranftkapelle an der Melchaa bietet eine einzigartige Atmosphäre. Von Flüeli-Ranft nach Sachseln kommen Pilger entweder auf dem signalisierten Jakobsweg oder auf dem Visionenweg.

#### Signalisierter Jakobsweg:

Der signalisierte Jakobsweg zweigt im Flüeli links von der Hauptstrasse ab und führt hinunter, in südwestlicher



Wohnhaus Bruder Klaus



Sculptur tur Visionenweg

Richtung – am südlichen Fuss des Hügels, auf welchem die von weitem sichtbare Karl Borromäus-Kapelle steht, vorbei – in einen Wald. Von dort geht es immer in südwestlicher Richtung hinunter, über Felder und durch Waldstücke, an Gross Leh und Endi vorbei, bis zum Ortseingang von Sachseln (Ortsteil Steinen). Von dort führt der Weg hinunter zur Pfarrkirche von Sachseln.

#### Visionenweg:

Auf dem Visionenweg gelangen wir vom Flüeli-Ranft durch eine herrliche Landschaft nach Sachseln. Abseits von verkehrsreichen Strassen erleben wir die Visio-

nensculpturen und eine herrliche Aussicht auf den Sarnersee. Der Visionenweg führt vom Geburtshaus des heiligen Bruder Klaus durch ein Buchenwäldchen mit sechs Visionenstationen zu den Themen: „Vision im Mutterschoss“, „Turm-Vision des 16-Jährigen“, „Die Entscheidung des jungen Mannes“, „Er selbst war der Tabernakel“, „Der Vater, Maria und der Sohn danken ihm“ und „Österliches Erlebnis von Frau Dorothee“. Der Künstler André Bucher hat zu den Visionen von Bruder Klaus sechs Wegzeichen geschaffen, die Beachtung verdienen. Der



Pfarrkirche Sachseln

Weg führt uns dann hinunter zur Pfarrkirche Sachseln. Sachseln Die kath. Pfarrkirche St. Theodul wurde 1672-1684 erbaut. Am Eingang zeigt eine Malerei, wie Bruder Klaus Politikern Ratschläge erteilt und so einen Bürgerkrieg verhindert. Das Grab des Bruders Klaus befindet sich seit 1672 im Hauptaltar. Er wurde 1947 heilig gesprochen. Der Name Sachseln stammt von der Verkleinerungsform des spätromanischen Wortes „saxum“ (= Fels, Stein, Felsgestein). Der obere Dorfteil heisst deshalb auch Steinen. Nebst anderen Sehenswürdigkeiten bietet Sachseln etwas ganz Spezielles: Im Zelebrationsaltar der Pfarr- und Wallfahrtskirche befinden sich die Gebeine von Bruder Klaus. Beim alten Kirchturm finden wir in der Grabkapelle seine erste Grabstätte. Im Museum unterhalb der Kirche gibt es eine umfangreiche Ausstellung über das Leben des Heiligen.

Sachslen-Kaiserstuhl

Bei der Pfarrkirche Sachseln zweigt der signalisierte Jakobsweg von Flüeli kommend links ab und führt an der barocken Josefskapelle vorbei nach Edisried, wo er kurz danach (vor Buoholz) in die Brünigstrasse einbiegt. Auf ihr geht es in südwestlicher Richtung bis nach Ewil, wo wir scharf rechts auf den Seeufer-Wanderweg abzweigen. Dem Seeuferweg folgen wir in südwestlicher Richtung bis zum historischen Landgasthof Zollhaus (Zollhus).

#### Alternative:



Sachseln-Uferweg



Pfarrkirche Giswil

Eine nicht signalisierte Alternative des Jakobsweges führt von der Kirche in Sachseln hinunter zum Sarnersee und von dort auf dem Seeuferweg in südwestlicher Richtung bis zum Zollhaus.

Beim Zollhaus biegt der Weg von der Bahnlinie rechts ab, führt am sumpfigen Hanenriet vorbei

und zweigt dann links in den nördlichen Ortseingang von Giswil (Diechtersmatt) ab. Von dort gelangen wir auf die Brünig-Landstrasse, die uns zum Bahnhof von Giswil bringt. Giswil ist eine typische Streusiedlung mit fehlendem historischem Dorfkern. Erstmals wird die Gemeinde in einer Urkunde aus dem Jahre 840 erwähnt.

Wegen ihrer günstigen strategischen Lage besass sie einst drei befestigte Burgen.

Von der Brünigbahn-Station Giswil an benutzen wir das Trottoir entlang der Brünig-Landstrasse. Beim nächsten Kreiseln halten wir uns links in Richtung Hotel Krone. Von hier blicken wir links zur Ruine Rudenz. Auf dem Burghügel der ehemaligen Burg „Hunwil“ steht heute die Pfarrkirche St. Laurentius (aus dem 17. Jahrhundert). Sie wurde mit Bausteinen der ehemaligen Burg errichtet. Neben der Kirche befindet sich die aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammende Beinhauskapelle St. Michael. Als Pilger zweigen wir nach der „Krone“ rechts ab und begeben uns südlich Burghügel vorbei auf das Strässchen, das schnurgerade südwärts über die Aa nach Buechholz



Lungernsee-Panorama

führt. Mit mässiger Steigung geht es in gleicher Richtung durch den Wald bis hinauf zum Viadukt der Brünigstrasse. Diese queren wir nach rund 150 m und gelangen oberhalb

der Strasse nach einigen Weg-Windungen zum Bahnübergang der Zentralbahn. Nach dem Bahnübergang führt uns der Weg über die Summerweid hinauf zum Kaiserstuhl. Hier öffnet sich das Tor zur neuen Talstufe des Lungernersees.

## Kaiserstuhl-Brünigpass

### Der Weg in Kürze

Auf dem Jakobsweg kommen wir über Bürglen auf dem Uferweg des Lungernersees zur Beatuskapelle in Obsee

(Lungern). Hier beginnt der Aufstieg auf den Brünigpass. Wir steigen auf ehemaligen Römerstiegen und Bergpfaden den felsigen Bergwald hinauf, queren die Staatsstrasse und kommen nach einer Bergenge auf die Alpweiden im Sewli und weiter südlich auf den Brünigpass.

### Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Kaiserstuhl (703m) - Bürglen - Diesselbach - Obsee (715m) - Lungern - Oberhus - Letzi (950m) - Sagers - Chäppäli (895m) - Brünigpass (1002m)

Wegdistanz: 9.5 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden

### Besonderheiten:

Mittelschwerer Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Stöcke empfohlen)

Aufstieg: Lungern/Obsee - Brünigpass (300 Höhenmeter)  
Auf dem Brünigpass beginnt die Wegstrecke 4 (Brünigpass-Amsoldingen - Berner Oberland Weg).



Bürglenkapelle

### Wegbeschreibung

Die schöne Aussicht von der Terrasse des Gasthofes am unteren Rand des Lungernersees ist der Lohn für den Aufstieg. Kurz hinter dem Gasthaus begegnen

wir rechtshaltend am Uferweg einem stilvollen Obwaldner Bauernhaus. Weiter geht es nach Bürglen zur reizvollen St. Antoniuskapelle, die auf das Jahr 1686 zurückgeht. Die Kapelle wurde anfangs 1830 vergrössert und wiederum der Gottesmutter, Antonius und Wendelin



Beatuskapelle Obsee



Pfarrkirche Lungern



Römertreppe

geweiht.

Ein besonderes Vergnügen ist die Wanderung entlang der ruhigen Uferlandschaft bis zum oberen Seeende vor Obsee. Dieses Dorf ist geprägt von vielen schönen Bauernhäusern, die sich harmonisch in die Landschaft einfügen. Für Pilger bietet sich ein schattiger Rastplatz mit sehr schöner Seesicht an. Danach gehen wir weiter auf der Obseestrasse zur Kapelle St. Beatus. Diese Kapelle wurde in den Wirren der Reformation im Jahr 1567 als willkommener Ausweich-Wall-

fahrtsort zum Pilgerort Beatushöhlen am Thunersee gebaut. In ihr gibt es Bild Darstellungen zur Beatuslegende. Seit alters führen ein westlicher und östlicher Weg von Obwalden gegen den Brünig. Der eine Weg (die Haupttroute) geht westlich der Lungern Pfarrkirche über die „Chäppälistiege“ zur Letzi und weiter über Sagers Chäppäli, durchs Sewli auf den Brünig. Der andere Weg führt auf dem östlich gelegenen, etwas weniger steilen Saumweg, der Chäppälistrasse (früher „Ross-Strasse“), bis



Chäppäli-Ausblick

zur Burgkapelle und von dort streckenweise der Bahnlinie entlang und über die Brünig-Bergwiesen hinauf zu Sagers Chäppäli und weiter zum Brünigpass.



Chäppäli-Weg

Wir wählen die Hauptroute, den auf der Karte eingezeichneten und als Jakobsweg ausgeschilderten „alten Brünigweg“ („historische Chäppelistiege“), der am südöstlichen

Dorfrand von Obsee beginnt. Vor uns liegt ein Aufstieg von 386 Höhenmetern. Bei einem grossen Holzbau-Betrieb zweigt der Weg rechts ab, hinauf in den teilweise lichten Sattelwald. Der Weg führt uns eine Strasse überquerend quer durch den Wald hinauf zur Brünigstrasse. Im Sattelwald sind erste Spuren eines Römerpfads erkennbar. An mehreren Stellen sehen wir deutlich ausgehauene, alte Treppenstufen, Plattenwege und Wagenräder-Rinnen aus der Römerzeit. Einheimische sollen in diesem Wald auch keltische Gegenstände entdeckt haben. Nach Überquerung der Brünigstrasse zweigt der Weg links in eine besonders urwüchsige Waldlandschaft ab. Unterhalb der Felsen der Balmiflue und an Findlingen vorbei verläuft der Waldpfad bis hinauf zur Letzi, einer natürlichen Felsenenge an der Brünigstrasse, welche früher mit ihrer Sperrmauer als Verteidigungswall der Obwaldner gegen die reformierten



Seewli-Alpwiesen

Berner diene. Von der Letzi führt der Weg nur kurz entlang der Brünig-Strasse, dann biegt er links ab. Durch ein kurzes Waldstück und dann über Alpwiesen kommen wir

zur Bahnlinie der Zentralbahn bei Sagers Chäppäli. An der Bahnlinie entlang geht es links und rechts längs der Bahngleise durch die Sewli-Alpwiesen hinauf zur Brünig-Passhöhe. In einem der Gasthäuser gönnen wir uns eine Rast und geniessen die prächtige Panoramansicht auf die Berge des Berner Oberlandes mit ewigem Schnee.



Brünig-Bahnhof/Passhöhe

Hinweis: Die nächste offizielle Pilgerherberge befindet sich in Brienzwiler, nach dem Abstieg auf dem Jakobsweg nach Interlaken.